

FU Direktaustausch Erfahrungsbericht
University of Melbourne 2019 / 20

Ich habe an der University of Melbourne zwei sehr verschiedene Semester erleben dürfen: ein normales, analoges Wintersemester, von grob Juli bis November 2019, sowie ein – COVID-19-bedingt – sehr außergewöhnliches, weitestgehend digitales Herbstsemester, von März bis Juni 2020. In diesem Erfahrungsbericht soll es um beide gehen.

Wohnungssuche:

Obwohl viele Einheimische den Wohnungsmarkt in Melbourne für angespannt halten, ist die Wohnungssuche dort meiner Erfahrung nach mit der in Berlin kaum zu vergleichen. Vor allem im Winter stehen die Chancen, leicht eine schöne WG zu finden, gut. Im Sommer (also Anfang des Jahres) ist die Konkurrenz hingegen etwas stärker.

Die meisten nutzten für die Wohnungssuche die Facebook-Gruppe "Fairy Floss Real Estate". Flatmates.com.au und Gumtree sind auch recht beliebt, wobei hier das Angebot teils unübersichtlich ist und es mehr fragwürdige, nach Betrug aussehende Inserate gibt.

Stadtteile von Melbourne:

Falls man zuvor noch nie in der Stadt war, lohnt es sich auf jeden Fall, schon vor oder während der Wohnungssuche aktiv verschiedene Nachbarschaften zu erkunden, um ein Gefühl für die verschiedenen in Frage kommenden Bezirke zu bekommen. Denn Informationen zu dem Charakter der einzelnen Stadtteile Melbournes sind vergleichsweise schwer online zu finden. Die beste Online-Ressource, die ich zu dem Thema finden konnte, ist die ["Suburb Guide" auf der Website der University of Melbourne Housing Services](#).

Meine persönlichen Empfehlungen für die besten, dem Campus nahen Wohngegenden wären, in dieser Reihenfolge, die Folgenden:

Carlton (italienisch geprägt, teuer, viele Studenten), North Melbourne (ruhig, bürgerlich, gute Cafes und Restaurants), Fitzroy (Melbournes Kreuzberg, durchgentrifizierte Hipster-Atmosphäre, teuer), Carlton North (ähnlich wie Hauptteil von Carlton, nur etwas billiger), Brunswick (Melbournes Wedding, etwas billigere Hipster-Ecke, viel gute Live-Musik).

Weiter entfernt vom Campus sind Richmond, South Melbourne, Windsor, Prahran, South Yarra, Footscray und St. Kilda auch eine Überlegung wert.

Transport in Melbourne:

Ich würde jedem den Kauf eines Fahrrads empfehlen! Obwohl das öffentliche Verkehrssystem von Melbourne als eines der besten in Australien gilt, ist es doch kein Vergleich zu Berlin. Es gibt viele Ecken, die das Tram-System nicht, oder nur umständlich, erreicht. Zudem sind die öffentlichen Verkehrsmittel sehr teuer: Eine Fahrt kostet 4,40 AUD (Stand Juli 2020). Allerdings: Als undergraduate student kann man sich über die Uni ein von der Regierung subventioniertes, ermäßigtes Semesterticket kaufen; Masterstudenten möchte der Staat Victoria in dieser Form leider nicht unterstützen.

Ich als Master-Student habe daher weitestgehend auf die öffentlichen Verkehrsmittel verzichtet und mir über Facebook-Marketplace ein gebrauchtes Fahrrad gekauft – eine wunderbare Investition von ca. 150 AUD mit der ich pro Woche mindestens 50 AUD Fahrtkosten gespart habe. Das Fahrradfahren in dem weitestgehend flachen Melbourne funktioniert wunderbar. Im Vergleich zu Berlin hat die Stadt eine hervorragende Infrastruktur für Radfahrer, mit klar gekennzeichneten Radwegen.

Leben an der Universität:

Der Campus der University of Melbourne ist im Vergleich zu dem der FU Berlin sehr kompakt. Ich würde schätzen, man kann innerhalb von 15-20 Minuten von einem Ende des Campus zum anderen gehen. Allerdings sollte erwähnt werden, dass die Universität zwei Campi hat: einen nördlich des Yarra Flusses (für fast alle Fächer der Humanities, Social Sciences und Sciences) und einen südlich des Flusses, neben der Art Gallery of Victoria (u.A. für Performance Arts, Visual Arts, Theatre und Music).

Ich habe vor allem das Universitäts-Leben auf dem nördlichen Campus in Parkville kennengelernt. Auf diesem Campus werden neben Kursen auch noch verschiedenste extrakurrikuläre Aktivitäten und Clubs angeboten, welche am Anfang des Semesters bei einer großen *club fair* vorgestellt werden. Darunter finden sich neben den üblichen Hochschulsport-Gruppen auch spannende Organisationen wie der Mountaineering-Club, welcher regelmäßig Wanderungen in angrenzenden Nationalparks organisiert, und die Melbourne Wine Society.

Das Akademische System der University of Melbourne

Das akademische System der University of Melbourne habe ich als Mischung aus dem deutschen und dem amerikanischen Uni-System wahrgenommen. Allgemein gesprochen hat man etwas

weniger Freiheiten als an der FU aber mehr als in den USA. Es gab bspw. mehr Prüfungsleistungen als in Deutschland, aber weniger als an einer US Uni. Pro Kurs musste ich in der Regel zwei Essays schreiben und eine Präsentation geben. Kurse in den Geistes- und Sozialwissenschaften sind, ähnlich wie in Deutschland, normalerweise entweder Vorlesungen mit zugehörigen Tutorien oder Seminare.

Die Kurswahl an der University of Melbourne war nicht so frei wie an der FU. Vor dem Semester muss man der Universität einen *study plan* mit Kursen, die man wählen möchte, übermitteln. Nach Überprüfung durch die örtlichen Behörden wurden diese Kurse entweder genehmigt oder abgelehnt. Wurden sie genehmigt, konnte man sich nun einschreiben. Einschreiben in Kurse ging also nie direkt, sondern nur über eine überprüfende Instanz (*domestic students* der Uni können sich hingegen direkt einschreiben).

Unabhängig davon, ob man *domestic* oder *international* student ist: Kurs-Shopping zu Beginn des Semesters, wie ich es in vielen Fachbereichen der FU üblich ist, scheint in Melbourne eher ungewöhnlich zu sein. Insbesondere für Austauschstudenten ist dafür viel Eigensinn und Willenskraft nötig. Jede Änderung des *study plans* erfordert nämlich einen gesonderten Antrag bei der Studienberatung der Uni Melbourne. Unmöglich ist es aber nicht. Ich würde trotz des Aufwands jedem Austauschstudenten empfehlen, zu Beginn des Semesters einige verschiedene Kurse auszuprobieren (zu dem Zwecke kann man z.B. vorher die Dozentin anschreiben und fragen, ob man einfach mal reingucken kann). Wie an jeder Universität ist die Qualität eines Kurses nämlich oft nicht aus dem Text im Vorlesungsverzeichnis zu erschließen bzw. hängt stark vom Dozierenden ab.

Uni in the Times of COVID-19

Ende März, ein paar Wochen nach Beginn meines zweiten Semesters, wurde dann in Victoria der Notstand ausgerufen. COVID-19 war auch in Melbourne angekommen. Fast von einem Tag auf den anderen wurde der gesamte Campus geschlossen. Studierende eilten in die Bücherei, um sich schnell noch Bücher auszuleihen. Was folgte, war sicher auch für die Dozierenden ein Kraftakt. Mitten im Semester musste eine komplette Umstellung auf ein digitales Lernmodell erfolgen. Die University of Melbourne setzt dabei auf das kontroverse Konferenz-Programm "Zoom".

Meine Erfahrungen des Online-Semesters waren weitestgehend positiv. Besonders in Seminaren mit wenigen Teilnehmern funktionierten die Online-Diskussionen erstaunlich gut. Seminare mit vielen Teilnehmern sowie Vorlesungen haben die Umstellung auf das digitale Medium hingegen nicht so gut überstanden. Meine eine Vorlesung in diesem Semester wurde z.B. zu einer Reihe von Narrated Powerpoints. Das war wenig erfreulich, denn mögliche Interaktionen mit dem Dozierenden wurden so minimiert.

Im Online-Semester gilt also auch: Kurs-Shopping zu Beginn des Semesters ist wertvoll. Manchen Dozierenden fällt der pädagogisch sinnvolle Umgang mit dem Online-Medium einfach leichter als anderen.